

www.schnell-durchblicken.de

textaussage.de

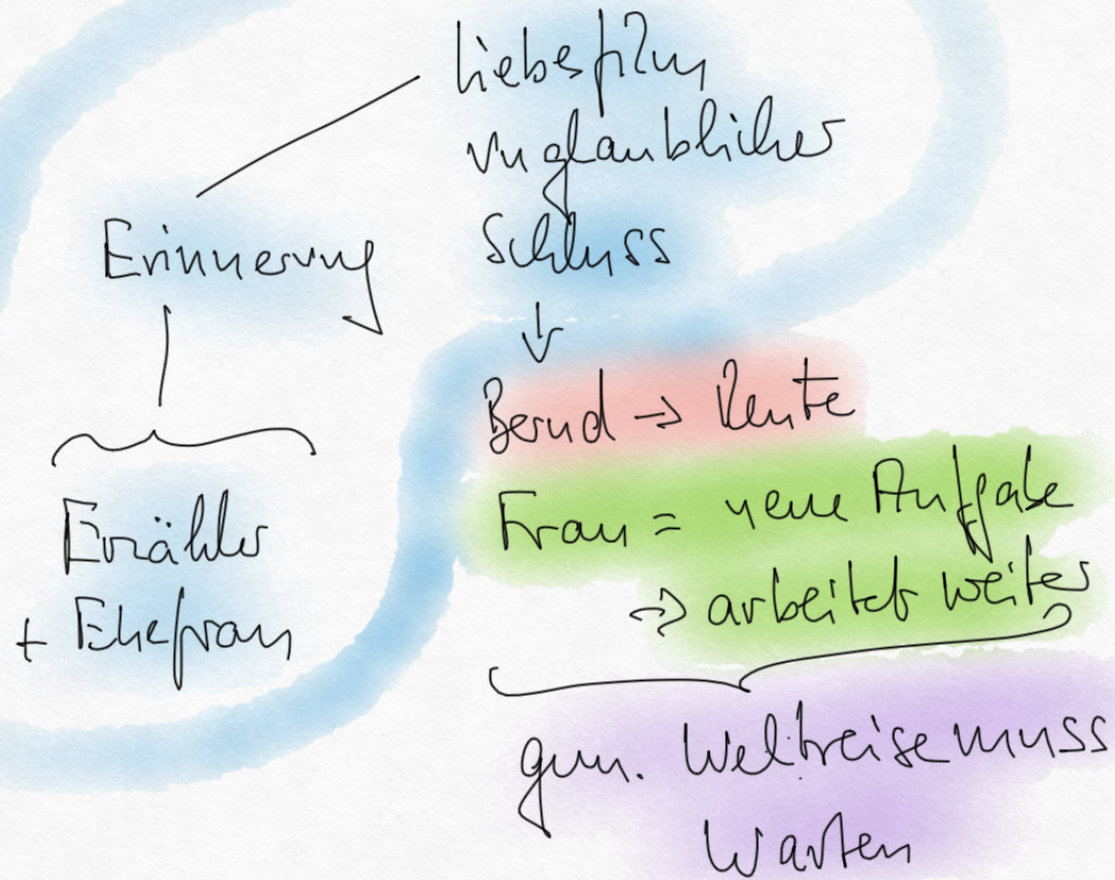
Wolken schieben ...

... bringt Durchblick



„Wer schreibt, der bleibt - vielleicht“

- Ein Ehemann wird durch den Roman gerettet, an dem er schreibt.
- Kurzgeschichte von Anders Tivag



- Kurzgeschichte, die zeigt, wie wertvoll es sein kann, wenn man z.B. einen Roman schreibt.
- Die Geschichte ist von Anders Tivag und hat den Titel: „Wer schreibt, der bleibt (vielleicht)“
Link auf der letzten Seite.

1. Der Erzähler denkt immer mal wieder an einen Liebesfilm, den er mit seiner Frau zusammen gesehen hat.
2. Den Titel weiß er nicht mehr, nur der unglaubliche Schluss ist ihm im Gedächtnis geblieben.
3. Da geht ein Bernd in Rente und freut sich auf eine gemeinsame Weltreise mit seiner Frau.
4. Die bekommt aber in ihrer Firma plötzlich eine neue Aufgabe - und arbeitet weiter.
5. Die Weltreise muss verschoben werden.

1. Der Erzähler denkt immer mal wieder an einen Liebesfilm, den er mit seiner Frau zusammen gesehen hat.
2. Den Titel weiß er nicht mehr, nur der unglaubliche Schluss ist ihm im Gedächtnis geblieben.
3. Da geht ein Bernd in Rente und freut sich auf eine gemeinsame Weltreise mit seiner Frau.
4. Die bekommt aber in ihrer Firma plötzlich eine neue Aufgabe - und arbeitet weiter.
5. Die Weltreise muss verschoben werden.

Bernd:
 Er sah k = Roman
 erwartungsfroh
 Schreibhemmung
 braucht 1. Satz

6. Glücklicherweise hat Bernd sich sowieso vorgenommen, einen Roman zu schreiben. Er hat zwar keine Erfahrungen, dafür aber viel erlebt.

7. Er will jetzt gleich anfangen, ist ganz erwartungsfroh, da hat er schon die erste Schreibhemmung.

8. Er bringt das auf den Punkt: „Ich brauche einen ersten Satz - der Rest läuft dann bestimmt wie von selbst.“

Tja, so denkt man eben, wenn man keine Erfahrung hat und weiß, wie Schriftsteller leiden können.

Bernd

- raus
- Café
- junge Kellnerin
- gem. Interesse
- zu Hause
wieder Stopp
- wieder raus
- trifft Kellnerin
- häufige Treffen

1. Der Erzähler denkt immer mal wieder an einen Liebesfilm, den er mit seiner Frau zusammen gesehen hat.
2. Den Titel weiß er nicht mehr, nur der unglaubliche Schluss ist ihm im Gedächtnis geblieben.
3. Da geht ein Bernd in Rente und freut sich auf eine gemeinsame Weltreise mit seiner Frau.
4. Die bekommt aber in ihrer Firma plötzlich eine neue Aufgabe - und arbeitet weiter.
5. Die Weltreise muss verschoben werden.
6. Glücklicherweise hat Bernd sich sowieso vorgenommen, einen Roman zu schreiben. Er hat zwar keine Erfahrungen, dafür aber viel erlebt.
7. Er will jetzt gleich anfangen, ist ganz erwartungsfroh, da hat er schon die erste Schreibhemmung.
8. Er bringt das auf den Punkt: „Ich brauche einen ersten Satz - der Rest läuft dann bestimmt wie von selbst.“
Tja, so denkt man eben, wenn man keine Erfahrung hat und weiß, wie Schriftsteller leiden können.
-
9. Bernd muss einfach raus - in sein altes Café.
10. Dort arbeitet eine junge Kellnerin, mit der er sich unterhält.
11. Zu Hause dann - wieder kein 1. Satz
12. Also wieder raus - dann immer häufiger Treffen mit der jungen Frau.

Überraschung

→ Erster Satz

→ Es fließt

→ wieder Café
+ Kellnerin

→ Trost bei
Liebeskummer

→ Annäherung

1. Der Erzähler denkt immer mal wieder an einen Liebesfilm, den er mit seiner Frau zusammen gesehen hat.
2. Den Titel weiß er nicht mehr, nur der unglaubliche Schluss ist ihm im Gedächtnis geblieben.
3. Da geht ein Bernd in Rente und freut sich auf eine gemeinsame Weltreise mit seiner Frau.
4. Die bekommt aber in ihrer Firma plötzlich eine neue Aufgabe - und arbeitet weiter.
5. Die Weltreise muss verschoben werden.
6. Glücklicherweise hat Bernd sich sowieso vorgenommen, einen Roman zu schreiben. Er hat zwar keine Erfahrungen, dafür aber viel erlebt.
7. Er will jetzt gleich anfangen, ist ganz erwartungsfroh, da hat er schon die erste Schreibhemmung.
8. Er bringt das auf den Punkt: „Ich brauche einen ersten Satz - der Rest läuft dann bestimmt wie von selbst.“
Tja, so denkt man eben, wenn man keine Erfahrung hat und weiß, wie Schriftsteller leiden können.
9. Bernd muss einfach raus - in sein altes Café.
10. Dort arbeitet eine junge Kellnerin, mit der er sich unterhält.
11. Zu Hause dann - wieder kein 1. Satz
12. Also wieder raus - dann immer häufiger Treffen mit der jungen Frau.

13. Dann die Überraschung - der erste Satz fließt, die nächsten gleich hinterher - es läuft wie von selbst. Er braucht nur das aufzuschreiben, was er gerade erlebt.
14. Mit der Kellnerin versteht Bernd sich immer besser, vor allem, als er sie bei ihrem Liebeskummer nach Trennung vom Freund tröstet.

Bernd Frau

→ Wochenendtrip

→ Koch-Versabredung

→ Schreiben

→ Verspätung

→ Hektik

→ Handy vergessen
+ Druckseiten

1. Der Erzähler denkt immer mal wieder an einen Liebesfilm, den er mit seiner Frau zusammen gesehen hat.
2. Den Titel weiß er nicht mehr, nur der unglaubliche Schluss ist ihm im Gedächtnis geblieben.
3. Da geht ein Bernd in Rente und freut sich auf eine gemeinsame Weltreise mit seiner Frau.
4. Die bekommt aber in ihrer Firma plötzlich eine neue Aufgabe - und arbeitet weiter.
5. Die Weltreise muss verschoben werden.
6. Glücklicherweise hat Bernd sich sowieso vorgenommen, einen Roman zu schreiben. Er hat zwar keine Erfahrungen, dafür aber viel erlebt.
7. Er will jetzt gleich anfangen, ist ganz erwartungsfroh, da hat er schon die erste Schreibhemmung.
8. Er bringt das auf den Punkt: „Ich brauche einen ersten Satz - der Rest läuft dann bestimmt wie von selbst.“
Tja, so denkt man eben, wenn man keine Erfahrung hat und weiß, wie Schriftsteller leiden können.
9. Bernd muss einfach raus - in sein altes Café.
10. Dort arbeitet eine junge Kellnerin, mit der er sich unterhält.
11. Zu Hause dann - wieder kein 1. Satz
12. Also wieder raus - dann immer häufiger Treffen mit der jungen Frau.

13. Dann die Überraschung - der erste Satz fließt, die nächsten gleich hinterher - es läuft wie von selbst. Er braucht nur das aufzuschreiben, was er gerade erlebt.
14. Mit der Kellnerin versteht Bernd sich immer besser, vor allem, als er sie bei ihrem Liebeskummer nach Trennung vom Freund tröstet.

15. Nächste Überraschung: Elisabeth, Bernds Frau kündigt Wochenendtrip mit Freundin an.
16. Bernd erkennt seine Chance - will Jenny, so heißt die Kellnerin, bei ihr zu Hause „bekochen“.
17. Verspätet sich beim Schreiben -> Hektik -> vergisst sein Handy und lässt die Druckseiten neben dem Laptop liegen, seine Frau ist ja nicht da.

Frau kehrt zurück
 wg. Handy
 sieht SMS
 liest Romaneiten
 fragt sich:
 Auslassungen?
 = Verdacht

1. Der Erzähler denkt immer mal wieder an einen Liebesfilm, den er mit seiner Frau zusammen gesehen hat.
2. Den Titel weiß er nicht mehr, nur der unglaubliche Schluss ist ihm im Gedächtnis geblieben.
3. Da geht ein Bernd in Rente und freut sich auf eine gemeinsame Weltreise mit seiner Frau.
4. Die bekommt aber in ihrer Firma plötzlich eine neue Aufgabe - und arbeitet weiter.
5. Die Weltreise muss verschoben werden.
6. Glücklicherweise hat Bernd sich sowieso vorgenommen, einen Roman zu schreiben. Er hat zwar keine Erfahrungen, dafür aber viel erlebt.
7. Er will jetzt gleich anfangen, ist ganz erwartungsfroh, da hat er schon die erste Schreibhemmung.
8. Er bringt das auf den Punkt: „Ich brauche einen ersten Satz - der Rest läuft dann bestimmt wie von selbst.“
Tja, so denkt man eben, wenn man keine Erfahrung hat und weiß, wie Schriftsteller leiden können.
9. Bernd muss einfach raus - in sein altes Café.
10. Dort arbeitet eine junge Kellnerin, mit der er sich unterhält.
11. Zu Hause dann - wieder kein 1. Satz
12. Also wieder raus - dann immer häufiger Treffen mit der jungen Frau.

13. Dann die Überraschung - der erste Satz fließt, die nächsten gleich hinterher - es läuft wie von selbst. Er braucht nur das aufzuschreiben, was er gerade erlebt.
14. Mit der Kellnerin versteht Bernd sich immer besser, vor allem, als er sie bei ihrem Liebeskummer nach Trennung vom Freund tröstet.

15. Nächste Überraschung: Elisabeth, Bernds Frau kündigt Wochenendtrip mit Freundin an.
16. Bernd erkennt seine Chance - will Jenny, so heißt die Kellnerin, bei ihr zu Hause „bekochen“.
17. Verspätet sich beim Schreiben -> Hektik -> vergisst sein Handy und lässt die Druckseiten neben dem Laptop liegen, seine Frau ist ja nicht da.

18. Wie das Leben so spielt: Die Frau merkt, dass sie ihr Handy vergessen hat und kommt noch mal nach Hause, während Bernd fröhlich bei Jenny kocht.
19. Auf Bernds vergessenem Handy leuchtet eine Nachfrage-SMS von Jenny auf.
20. Die irritierte Elisabeth sieht die Druckseiten und liest den Roman der Beziehung zwischen einem älteren Schriftsteller und seiner Muse. -> Verdacht: Wesentliches ausgelassen.

SF

1. Der Erzähler denkt immer mal wieder an einen Liebesfilm, den er mit seiner Frau zusammen gesehen hat.
2. Den Titel weiß er nicht mehr, nur der unglaubliche Schluss ist ihm im Gedächtnis geblieben.
3. Da geht ein Bernd in Rente und freut sich auf eine gemeinsame Weltreise mit seiner Frau.
4. Die bekommt aber in ihrer Firma plötzlich eine neue Aufgabe - und arbeitet weiter.
5. Die Weltreise muss verschoben werden.
6. Glücklicherweise hat Bernd sich sowieso vorgenommen, einen Roman zu schreiben. Er hat zwar keine Erfahrungen, dafür aber viel erlebt.
7. Er will jetzt gleich anfangen, ist ganz erwartungsfroh, da hat er schon die erste Schreibhemmung.
8. Er bringt das auf den Punkt: „Ich brauche einen ersten Satz - der Rest läuft dann bestimmt wie von selbst.“
Tja, so denkt man eben, wenn man keine Erfahrung hat und weiß, wie Schriftsteller leiden können.
9. Bernd muss einfach raus - in sein altes Café.
10. Dort arbeitet eine junge Kellnerin, mit der er sich unterhält.
11. Zu Hause dann - wieder kein 1. Satz
12. Also wieder raus - dann immer häufiger Treffen mit der jungen Frau.

13. Dann die Überraschung - der erste Satz fließt, die nächsten gleich hinterher - es läuft wie von selbst. Er braucht nur das aufzuschreiben, was er gerade erlebt.
14. Mit der Kellnerin versteht Bernd sich immer besser, vor allem, als er sie bei ihrem Liebeskummer nach Trennung vom Freund tröstet.

15. Nächste Überraschung: Elisabeth, Bernds Frau kündigt Wochenendtrip mit Freundin an.
16. Bernd erkennt seine Chance - will Jenny, so heißt die Kellnerin, bei ihr zu Hause „bekochen“.
17. Verspätet sich beim Schreiben -> Hektik -> vergisst sein Handy und lässt die Druckseiten neben dem Laptop liegen, seine Frau ist ja nicht da.

18. Wie das Leben so spielt: Die Frau merkt, dass sie ihr Handy vergessen hat und kommt noch mal nach Hause, während Bernd fröhlich bei Jenny kocht.
19. Auf Bernds vergessenem Handy leuchtet eine Nachfrage-SMS von Jenny auf.
20. Die irritierte Elisabeth sieht die Druckseiten und liest den Roman der Beziehung zwischen einem älteren Schriftsteller und seiner Muse. -> Verdacht: Wesentliches ausgelassen.

21. Ehefrau verlässt wutentbrannt die Wohnung, ab zu ihrer Freundin.

22. Bernd hat gut gekocht und bleibt bei Jenny über Nacht, denkt, seine Frau kommt ja erst am nächsten Abend wieder.

23. Inzwischen hat er über seine Situation nachgedacht und macht sich Notizen für die nächsten Romanseiten:

- nichts passiert, liebt seine Frau, hofft auf Freundschaft mit Jenny und freut sich auf ein neues Leben mit Elisabeth.



Frau verlässt Haus
-> Freundin

Bernd gekocht
bleibt über Nacht

Morgens
Fortsetzung Roman
- nichts passiert
- Liebe/nur Freunde
neues Leben mit
seiner Frau

Bernd → Hause

hofft Frau

Wut + Zerschlagung

→ Scheit

Trennung?

Bernds Rettung

Roman - Notizen

zeigen

relative Unschuld

2. Den Titel weiß er nicht mehr, nur der unglaubliche Schluss ist ihm im Gedächtnis geblieben.
3. Da geht ein Bernd in Rente und freut sich auf eine gemeinsame Weltreise mit seiner Frau.
4. Die bekommt aber in ihrer Firma plötzlich eine neue Aufgabe - und arbeitet weiter.
5. Die Weltreise muss verschoben werden.
6. Glücklicherweise hat Bernd sich sowieso vorgenommen, einen Roman zu schreiben. Er hat zwar keine Erfahrungen, dafür aber viel erlebt.
7. Er will jetzt gleich anfangen, ist ganz erwartungsfroh, da hat er schon die erste Schreibhemmung.
8. Er bringt das auf den Punkt: „Ich brauche einen ersten Satz - der Rest läuft dann bestimmt wie von selbst.“
Tja, so denkt man eben, wenn man keine Erfahrung hat und weiß, wie Schriftsteller leiden können.
9. Bernd muss einfach raus - in sein altes Café.
10. Dort arbeitet eine junge Kellnerin, mit der er sich unterhält.
11. Zu Hause dann - wieder kein 1. Satz
12. Also wieder raus - dann immer häufiger Treffen mit der jungen Frau.

13. Dann die Überraschung - der erste Satz fließt, die nächsten gleich hinterher - es läuft wie von selbst. Er braucht nur das aufzuschreiben, was er gerade erlebt.
14. Mit der Kellnerin versteht Bernd sich immer besser, vor allem, als er sie bei ihrem Liebeskummer nach Trennung vom Freund tröstet.

15. Nächste Überraschung: Elisabeth, Bernds Frau kündigt Wochenendtrip mit Freundin an.
16. Bernd erkennt seine Chance - will Jenny, so heißt die Kellnerin, bei ihr zu Hause „bekochen“.
17. Verspätet sich beim Schreiben → Hektik → vergisst sein Handy und lässt die Druckseiten neben dem Laptop liegen, seine Frau ist ja nicht da.

18. Wie das Leben so spielt: Die Frau merkt, dass sie ihr Handy vergessen hat und kommt noch mal nach Hause, während Bernd fröhlich bei Jenny kocht.
19. Auf Bernds vergessenem Handy leuchtet eine Nachfrage-SMS von Jenny auf.
20. Die irritierte Elisabeth sieht die Druckseiten und liest den Roman der Beziehung zwischen einem älteren Schriftsteller und seiner Muse. → Verdacht: Wesentliches ausgelassen.

21. Ehefrau verlässt wutentbrannt die Wohnung, ab zu ihrer Freundin.
22. Bernd hat gut gekocht und bleibt bei Jenny über Nacht, denkt, seine Frau kommt ja erst am nächsten Abend wieder.
23. Inzwischen hat er über seine Situation nachgedacht und macht sich Notizen für die nächsten Romanseiten:
- nichts passiert, liebt seine Frau, hofft auf Freundschaft mit Jenny und freut sich auf ein neues Leben mit Elisabeth.

S2

24. Bernd hinterlässt Jenny einen entsprechenden Abschiedsbrief und fährt nach Hause.

25. Dort wird er von einer weinenden Ehefrau, einem zertrümmerten Handy und verstreuten Romanseiten überrascht.

26. Er versucht zu erklären - natürlich ohne Chance.

Bernd → Hause

hißt Frau

Wut + Zerschwingung

→ Scheit

Trennung?

Bernds Rettung

Roman - Notizen

zeigen

relative Unschuld

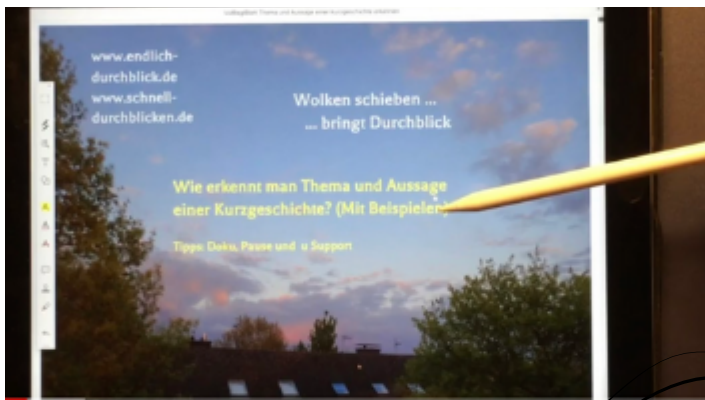
23. Inzwischen hat er über seine Situation nachgedacht und macht sich Notizen für die nächsten Romanseiten:
- nichts passiert, liebt seine Frau, hofft auf Freundschaft mit Jenny und freut sich auf ein neues Leben mit Elisabeth.

27. Während Bernd sieht, dass seine Frau ihm seine Entschuldigungen nicht glaubt fällt ihm ein, dass er ja seine aktuellen Notizen für den Roman dabei hat.

28. In der Kurzgeschichte heißt es: Bernd zeigt nur „auf die herumliegenden Seiten, zog sein Notizbuch aus der Tasche und gab es Elisabeth mit den Worten: „Du kennst den Schluss nicht, den habe ich heute Morgen erst geschrieben.“ - Es lebe die Schriftstellerei - sie kann einen retten.

2. Den Titel weiß er nicht mehr, nur der unglaubliche Schluss ist ihm im Gedächtnis geblieben.
3. Da geht ein Bernd in Rente und freut sich auf eine gemeinsame Weltreise mit seiner Frau.
4. Die bekommt aber in ihrer Firma plötzlich eine neue Aufgabe - und arbeitet weiter.
5. Die Weltreise muss verschoben werden.
6. Glücklicherweise hat Bernd sich sowieso vorgenommen, einen Roman zu schreiben. Er hat zwar keine Erfahrungen, dafür aber viel erlebt.
7. Er will jetzt gleich anfangen, ist ganz erwartungsfroh, da hat er schon die erste Schreibhemmung.
8. Er bringt das auf den Punkt: „Ich brauche einen ersten Satz - der Rest läuft dann bestimmt wie von selbst.“ Tja, so denkt man eben, wenn man keine Erfahrung hat und weiß, wie Schriftsteller leiden können.
9. Bernd muss einfach raus - in sein altes Café.
10. Dort arbeitet eine junge Kellnerin, mit der er sich unterhält.
11. Zu Hause dann - wieder kein 1. Satz
12. Also wieder raus - dann immer häufiger Treffen mit der jungen Frau.
-
13. Dann die Überraschung - der erste Satz fließt, die nächsten gleich hinterher - es läuft wie von selbst. Er braucht nur das aufzuschreiben, was er gerade erlebt.
14. Mit der Kellnerin versteht Bernd sich immer besser, vor allem, als er sie bei ihrem Liebeskummer nach Trennung vom Freund tröstet.
-
15. Nächste Überraschung: Elisabeth, Bernds Frau kündigt Wochenendtrip mit Freundin an.
16. Bernd erkennt seine Chance - will Jenny, so heißt die Kellnerin, bei ihr zu Hause „bekochen“.
17. Verspätet sich beim Schreiben -> Hektik -> vergisst sein Handy und lässt die Druckseiten neben dem Laptop liegen, seine Frau ist ja nicht da.
-
18. Wie das Leben so spielt: Die Frau merkt, dass sie ihr Handy vergessen hat und kommt noch mal nach Hause, während Bernd fröhlich bei Jenny kocht.
19. Auf Bernds vergessenem Handy leuchtet eine Nachfrage-SMS von Jenny auf.
20. Die irritierte Elisabeth sieht die Druckseiten und liest den Roman der Beziehung zwischen einem älteren Schriftsteller und seiner Muse. -> Verdacht: Wesentliches ausgelassen.
-
21. Ehefrau verlässt wutentbrannt die Wohnung, ab zu ihrer Freundin.
22. Bernd hat gut gekocht und bleibt bei Jenny über Nacht, denkt, seine Frau kommt ja erst am nächsten Abend wieder.
23. Inzwischen hat er über seine Situation nachgedacht und macht sich Notizen für die nächsten Romanseiten:
- nichts passiert, liebt seine Frau, hofft auf Freundschaft mit Jenny und freut sich auf ein neues Leben mit Elisabeth.
-
24. Bernd hinterlässt Jenny einen entsprechenden Abschiedsbrief und fährt nach Hause.
25. Dort wird er von einer weinenden Ehefrau, einem zertrümmerten Handy und verstreuten Romanseiten überrascht.
26. Er versucht zu erklären - natürlich ohne Chance.

59



Interessiert sind wir vor allem an Fragen und Anregungen in den Kommentaren. Nur so werden wir "schlauer" ;-)

*Einfach
unseren Kanal
"schnell durchblicken"
abonnieren!*

Sulhan

Fragen und Anregungen können auf dieser Seite abgelegt werden:

<https://textaussage.de/schnelle-hilfe-bei-aufgaben-im-deutschunterricht>

ht@textaussage.de

*Vielleicht ist das nächste Video
ja wieder interessant!*



*Auch für Aktualisierungen
und die Korrektur
möglicher Fehler*

www.schnell-durchblicken.de/lernvideos/

Wenn die Wolken weg sind, lichtet sich der Blick

Dokumentation zum Video:

- <https://textaussage.de/anders-tivag-wer-schreibt-der-bleibt>

